



Jahresbericht 2021 der Ala – Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Die Zeitschrift der Ala, der Ornithologische Beobachter, erschien bereits im zweiten Jahrgang im neuen Design, das nach wie vor viele positive Reaktionen auslöst. Herausragend im Jahr 2021 war die Veranstaltung «So wird die Schweiz biodivers» im September in Bern mit mehreren namhaften Referierenden aus den Bereichen Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft sowie von Nichtregierungsorganisationen. Die Reise in den Berner und Waadtländer Jura mit Abstecher ins Seeland im April konnte ebenso durchgeführt werden wie das Mitgliedertreffen am Klingnauer Stausee im November. Drei Kurse über das heimliche Leben der Rallen, die Erfassung des nächtlichen Vogelzugs sowie die vielfältigen Aufgaben und Aktivitäten eines modernen Forschungsmuseums stiessen auf reges Interesse.

Die Ala unterstützte 2021 verschiedene wichtige Naturschutzprojekte, z.B. ein Projekt zum Steppenkiebitz. In den Ala-Reservaten war das Jahr geprägt durch den Besucherandrang im zweiten Jahr der Pandemie sowie durch massive Überschwemmungen infolge vieler Starkregen im Frühling und Sommer. Es wurden wiederum zahllose Pflegeeinsätze geleistet sowie Renaturierungsarbeiten und Aufwertungsmassnahmen umgesetzt.

Jahresbericht des Präsidenten

Auch 2021 dominierte die grassierende Pandemie über weite Strecken unser Leben. Während im März an eine Durchführung der Mitgliederversammlung noch nicht zu denken war, kehrte dank der Covid-Impfung ab Frühsommer vorübergehend eine gewisse Normalität in unser Leben zurück. So konnten zwei Ala-Veranstaltungen und zwei Kurse «physisch» durchgeführt werden.

Herausragend im Ala-Jahr war aus meiner Sicht die Veranstaltung «So wird die Schweiz biodivers – ein Symposium zu Ehren von Werner Müller» am 25. September im Naturhistorischen Museum in Bern. Dafür konnten namhafte Referentinnen und Referenten aus den Bereichen Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft sowie von Nichtregierungsorganisationen gewonnen werden. Dies ermöglichte eine umfassende Betrachtung der Biodiversitätsproblematik, und die verschiedenen aufgezeigten Lösungsansätze – auch wenn nicht immer komplementär – weckten Hoffnung, dass es noch möglich ist, die gegenwärtige Krise zu bewältigen. Gerade in der Politik besteht in der Schweiz grosser Handlungsbedarf; dies zeigte unter anderem das Referat von Nationalrat Kurt Fluri eindrücklich.

Es war zudem eine grosse Freude, am Mitgliedertreffen am Klingnauer Stausee im November so viele Mitglieder wieder einmal persönlich treffen zu dürfen. Es bleibt zu hoffen, dass solche Treffen in naher Zukunft wieder zu einer Selbstverständlichkeit werden, wir sie aber trotzdem weiterhin zu schätzen wissen.

1. Mitglieder, Entwicklung der Ala

Mitgliederstand per Ende 2021: Einzelmitglieder Schweiz 1130 (Ende des Vorjahres 1113), Jugendmitglieder Schweiz 17 (24), Familienmitglieder Schweiz 110 (104), Ehrenmitglieder Schweiz 21 (23), Kollektivmitglieder und Sektionen Schweiz 17 (18), Einzelmitglieder Ausland 107 (110), Jugendmitglieder Ausland 0 (1), Familienmitglieder Ausland 1 (1), Ehrenmitglieder Ausland 6 (7), total Mitglieder 1409 (1401). Den Ornithologischen Beobachter erhielten zusätzlich 57 (59) Abonnentinnen und Abonnenten und 266 (271) Austauschadressen (Ornithologische Verlage im Ausland, die im Austausch ihre Zeitschriften der Vogelwarte Sempach überlassen).

Folgende Mitglieder sind im vergangenen Jahr verstorben: Fritz Amann, Roger Amiet, Michel Antoniazza, Markus Dosch, Hans Dreher-Egger, Andrea Güldner, Fritz Hirt, Andreas Hubschmid, Max Hüni, Bernard Jacquat, M. Kraus, Dietmar Marty, Max Stalder, Anthony Shuttleworth, Wolfgang Stauber, Adelheid Studer-Thiersch, Ludwik Tomiałojć.

2. Sekretariat, Zusammensetzung von Vorstand, Delegierten und Kommissionen

Mutationen 2021: Aus Gründen der Amtszeitbeschränkung mussten auf die Mitgliederversammlung 2021 verschiedene Personen von ihrem Amt zurücktreten.

Vorstand: Martin Gerber, Werner Müller, Andreas Schoellhorn; *Vertreter im Stiftungsrat der Schweizerischen Vogelwarte:* Richard Maurer, Marguerite Trocmé; *Delegierte bei BirdLife Schweiz:* Ursula Bornhauser-Sieber, Andreas Schoellhorn, Heidi Schuler; Reto Dürler musste leider im Frühling 2021 aus dem Vorstand ausscheiden. Marianne Küffer verliess die Redaktionskommission, Jodok Guntern die Reservatskommission. Die Ala möchte sich hiermit für das langjährige Engagement dieser Personen herzlich bedanken.

Sekretariat: Maya Grubenmann-Widmer. Zusammensetzung der Gremien nach der Mitgliederversammlung (bei Ämtern mit Amtszeitbeschränkung ist jeweils in Klammern das Jahr der Wahl angegeben):

Vorstand: Manuel Schweizer (Präsident, 2013/2017), Judith Hüppi (2020), Fränzi Korner-Nievergelt (Vizepräsidentin, 2010), Raffael Ayé (2021), Kurt Bollmann (2017), Irene Fuetsch (2021), Beatrice Miranda-Gut (2013), Mathias Ritschard (2015), Tobias Roth (2016), Martin Schuck (2017), Barbara Trösch (2021).

Revisoren: Stefan Fäs (2017), Walter Schneider (2017); Ersatzrevisor: Martin Meier (2018).

Reservatskommission: Christa Glauser (Vorsitz), Jonas Landolt, Werner Müller, Thomas Sattler, Martin Schuck.

Vertretung im Stiftungsrat der Schweizerischen Vogelwarte: Kurt Bollmann (Präsident, 2017), Anna Baumann (2021), Adrian Borgula (2021), Ueli Rehsteiner (2017).

Delegierte bei BirdLife Schweiz: Judith Hüppi (2021), Sarah Jüstrich (2021), Alice Lambrigger (2021), Mathias Ritschard (2017), Tobias Roth (2017, Vertreter im Vorstand von BirdLife Schweiz).

Vertreterin in der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Ornithologie: Fränzi Korner-Nievergelt.

Redaktion des Ornithologischen Beobachters: Valentin Amrhein, Peter Knaus.

Redaktionskommission: Stefan Werner (Vorsitz), Sarah Althaus, Fränzi Korner-Nievergelt, Jonas Landolt, Alice Lambrigger, Thomas Lüthi, Manuel Schweizer, Gernot Segelbacher.

Wissenschaftliche Kommission: Tobias Roth (Vorsitz), Bettina Almasi, Roland Luder, Silvia Zingg.



Im Süden von Usbekistan an der Grenze zu Turkmenistan liegt ein wichtiges Rastgebiet des Steppenkiebitzes, der als vom Aussterben bedroht eingestuft ist. Dieser Rastplatz wird von rund einem Viertel der Population genutzt. Der Nutzungsdruck auf diesem Gebiet ist aber sehr hoch. Die Ala unterstützte die Uzbekistan Society for the Protection of Birds (UzSPB) bei einer Reihe von Massnahmen zum besseren Schutz des Steppenkiebitzes. Aufnahme C. K. Subramanya / Wikimedia Commons.

3. Vorstand

Der Vorstand traf sich zu vier Sitzungen (13. Januar, 31. März, 30. August und 17. November). Die ersten beiden Sitzungen wurden virtuell durchgeführt.

4. Natur- und Vogelschutz

Die Ala unterstützte mit CHF 6250.– ein Projekt der Uzbekistan Society for the Protection of Birds (UzSPB), dem BirdLife-Partner in Usbekistan, zur Überwachung und Betreuung von Rastgebieten des Steppenkiebitzes, einer vom Aussterben bedrohten asiatischen Limikolenart, im Süden von Usbekistan an der Grenze zu Turkmenistan im Gebiet Talimarzhan.

Reservate: Am 8. November fand das Ala-Reservatsbetreuungstreffen statt. Leider konnte dieses nur virtuell durchgeführt werden. Details zu den einzelnen von der Ala betreuten Reservaten können dem separaten Bericht entnommen werden.

BirdLife Schweiz: Die Ala unterstützte die Arbeit von BirdLife Schweiz durch ihre Vertretung im Vorstand und durch die Ala-Delegierten (siehe separaten Bericht).

5. Vogelkunde

Ornithologischer Beobachter: Details können dem separaten Bericht entnommen werden.

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft wissenschaftliche Ornithologie (SAWO): Die SAWO vertritt als Bindeglied zur Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT die Interessen von Ala, Ficedula, Nos Oiseaux und der Schweizerischen Vogelwarte. Die SCNAT unterstützte die beiden Zeitschriften Ornithologischer Beobachter und Nos Oiseaux mit einem finanziellen Beitrag.

Schweizerische Vogelwarte: Die Ala unterstützte die Arbeit der Schweizerischen Vogelwarte durch ihre Vertretung im Stiftungsrat (siehe separaten Bericht).

Fonds zur Förderung der Feldornithologie: Der Vorstand bewilligte einen Beitrag von CHF 5000.– an das Projekt «Wanderfalken-Monitoring im Kanton Graubünden» unter der Leitung von Andreas Kofler. Als Ziel sollen in diesem Projekt möglichst viel Wissen und Daten über die Verbreitung und den Bruterfolg des Wanderfalken in Graubünden gesammelt und Institutionen wie etwa dem Amt für Jagd und Fischerei Graubünden oder der Schweizerischen Vogelwarte zur Verfügung gestellt werden. Mit diesem Wissen sollen bei potenziellen direkten oder indirekten Bedrohungen die Situation beurteilt und wenn nötig Massnahmen ergriffen werden können.

Kongressbeiträge für Nachwuchsforschende: Im Berichtsjahr wurden keine Gesuche eingereicht.



Die Wasserralle hat neben dem bekannten, ferkelartigen, hohen Quieken ein umfassendes Repertoire an Lauten. Nachts lässt sie zur Paarungszeit ausdauernd ein «küpp küpp küpp küpp» von sich hören, was auch am Ala-Kurs «Das heimliche Leben der Rallen» festzustellen war. Aufnahme Fritz Sigg.

6. Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Mitgliederversammlung: Die 112. Mitgliederversammlung konnte pandemiebedingt nur in Form einer schriftlichen Abstimmung durchgeführt werden – wie bereits im Vorjahr. Ein Bericht dazu wurde im Ornithologischen Beobachter 118: 135–136, 2021 publiziert. Der informelle Teil der Mitgliederversammlung wurde in der Form eines Mitgliedertreffens am 7. November am Klingnauer Stausee nachgeholt. Ein Kurzbericht zu diesem Anlass findet sich im Ornithologischen Beobachter 119: 8–9, 2022.

Reise: 11 Teilnehmende nahmen an der von Martin Gerber geleiteten Reise vom 2.–4. April in den Berner und Waadtländer Jura mit Abstecher ins Seeland teil. Insgesamt konnten 96 Arten beobachtet werden, darunter Spezialitäten wie Wiedehopf, Zauammer, Weissbartseeschwalbe, Fischadler, Kuh- und Rallenreiher.

Kurse: Der erste Ala-Kurs des Jahres von Mitte Mai mit dem Titel «Das heimliche Leben der Rallen» stiess auf reges Interesse – 34 Personen nahmen teil. Aufgrund der Corona-Lage wurde der Theorieteil in digitaler Form durchgeführt. Es folgten zwei Abendexkursionen durch das Neeracherried mit jeweils der Hälfte der Kursteilnehmenden. Gemeinsam mit dem Leiter Martin Schuck horchten die Teilnehmenden den Stimmen aus dem Seggensumpf. Zu hören waren bekannte und weniger bekannte Rufe von Bläss- und Teichhühnern sowie der Wasserralle. Der angekündigte Stargast, das Tüpfelsumpfhuhn, erschien allerdings nicht zum Konzert. Ein

Grund mehr für alle Teilnehmenden, das Ala-Reservat wieder einmal zu besuchen.

Mitte August fand der Kurs zur Erfassung des nächtlichen Vogelzugs (nocmig) virtuell per Zoom statt. Die Bewegungseinschränkungen in Kombination mit der Covid-19-Pandemie haben dieser Erfassungsmethode einigen Aufschwung gegeben, so dass sie sich heutzutage einer grossen Beliebtheit erfreut. Ralph Martin ist ein bekannter nocmig-Spezialist mit langjähriger Erfahrung. Er leitete den Kurs sehr kompetent und führte uns in die Geheimnisse des nächtlichen Vogelzugs ein.

Der dritte Kurs fand mit 19 Teilnehmenden im November am Naturhistorischen Museum Bern statt. Manuel Schweizer stellte zusammen mit dem Präparator Konstantin Latt die vielfältigen Aufgaben und Aktivitäten eines modernen Forschungsmuseums vor. Dabei gab es auch genügend Zeit, in den Archiven spannende Objekte der wissenschaftlichen Sammlungen zu bestaunen und deren Geschichten zu erfahren. Zudem wurden verschiedene sammlungsbezogene Forschungsprojekte vorgestellt.

Symposium: Am 25. September fand im Naturhistorischen Museum Bern die Veranstaltung «So wird die Schweiz biodivers – ein Symposium zu Ehren von Werner Müller» statt. Ein umfassender Bericht mit den Zusammenfassungen der Referate wurde im Ornithologischen Beobachter 118: 278–281, 2021 veröffentlicht.

7. Finanzen

Im vergangenen Jahr konnten die beliebten Kurse und Exkursionen wieder stattfinden. Einer der Kurse konnte sogar zweimal durchgeführt werden, was zu erhöhten Einnahmen führte.

Aus unterschiedlichen Gründen hat sich die Umsetzung einiger der budgetierten Projekte in den Reservaten verzögert, sodass nur eines davon abgeschlossen werden konnte. Dies führte zu einer Verminderung des Aufwands für die Reservate um die Hälfte im Vergleich zum Budget. Dafür bot sich die Gelegenheit, ein Steppekiebitzprojekt in Usbekistan und das Wanderfalkenmonitoring in Graubünden zu unterstützen.

Unterm Strich resultierte ein Gewinn in der Höhe von CHF 5874. Das starke Eigenkapital inklusive Fonds von CHF 1120912 erlaubt es weiterhin, sinnvolle Projekte grosszügig zu unterstützen.

Die Rechnung umfasst neben Bilanz und Erfolgsrechnung auch eine Fondsrechnung für die zweckgebundenen Mittel sowie einen Anhang mit ergänzenden Angaben zum Ornithologischen Beobachter und zu den Reservaten.

8. Dank

Ich danke herzlich allen, die sich auch im Jahr 2021 für die Ala und damit für die Vogelkunde und den Vogelschutz eingesetzt haben. Ohne den grossen ehrenamtlichen Einsatz vieler Personen wäre die Ala nicht im Stande, ihre vielfältigen Aufgaben zu erfüllen. Die grosszügigen Spender*innen unter unseren Mitgliedern geben uns dafür die nötige finanzielle Flexibilität – dafür möchte ich mich besonders bedanken.

Manuel Schweizer, Präsident

Bericht über den Ornithologischen Beobachter 2021

Im zweiten Jahrgang nach dem Relaunch des «Ornithologischen Beobachters» im neuen Layout erschienen 16 wissenschaftliche Artikel auf insgesamt 210 Seiten, verteilt auf vier Hefte. Speziell hervorzuheben sind die umfangreichen Untersuchungen des Frühjahrs- und Herbstzugs der Unterarten der Schafstelze oder der überwinterten Wasservogel anhand der Wasservogelzählungen in der Schweiz, ebenso die langjährigen Erfassungen von Vögeln in einem kleinen Feuchtgebiet in der Aareebene sowie der Vorkommen des Weissrückenspechts und der Waldnutzung im Prättigau und Churer Rheintal. Auch aus Fotodokumentationen können interessante Beiträge entstehen, wie jener über die Klappergrasmücke und die Nutzung der Früchte des Faulbaums zeigt. Demgegenüber standen insgesamt 150 Seiten im jeweils vorderen Teil der Zeitschrift, der unter anderem die Jahresberichte von Ala und Vogelwarte sowie den Bericht zur jährlichen Tagung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vogelwarte enthält. Aufgelockert wurde dieser Teil unter anderem durch einen Vergleich der besten Ferngläser oder einen Bericht über den Œil de Perdrix und den auf den Weinetiketten abgebildeten Hühnervogeln. Im ersten Heftteil stehen auch Nachrichten, Meinungen, Fotoberichte und Besprechungen neuer Bücher und anderer Medien. Solche Beiträge un-

serer Leser*innen, sowie natürlich auch wissenschaftliche Berichte, sind jederzeit willkommen. Neben unseren Autor*innen haben 24 Gutachter*innen zur Qualität der Artikel beitragen. Wir danken insbesondere Anette Howald für die Schlusskontrolle des Layouts sowie der Druckerei Ast & Fischer AG für die angenehme Zusammenarbeit.

Peter Knaus und Valentin Amrhein



Bericht über die Ala-Reservate 2021

2021 war in den 16 Ala-Reservaten geprägt von starken Wasserstandsschwankungen und Überschwemmungen durch die vielen Starkregen im Frühling und Sommer. Positiv war, dass unsere Riedgebiete dadurch wieder einmal viel Wasser hatten. Hingegen dürften die massiven Überschwemmungen nicht nur den Bruterfolg vieler Vogelarten beeinträchtigt haben, sondern sich auch für Insekten und Pflanzen sehr negativ ausgewirkt haben. Die Corona-Pandemie beeinträchtigte erneut die Veranstaltungen der Reservatskommission.

A. Tätigkeit der Ala-Reservatskommission

Die Ala-Reservatskommission bestand unverändert aus Christa Glauser (Präsidentin), Jonas Landolt, Werner Müller (Protokoll), Thomas Sattler und Martin Schuck. Sie traf sich zu zwei Sitzungen (23. Juni und 8. Dezember), wie seit kurzem üblich virtuell.

Reservatsbetreuertreffen: Das Ala-Reservatsbetreuertreffen vom 8. November konnte auch dieses Jahr nicht vor Ort durchgeführt werden. Am Web-Treffen nahmen 10 Betreuerinnen und Betreuer teil. Christa Glauser zeigte die Bedeutung der Ökologischen Infrastruktur für die Biodiversität und für die Ala-Reservate. Dominik Scheibler stellte sein Konzept für die Aufwertung der Schutzgebiete am Pfäffikersee vor. Wichtig waren wie immer auch die Berichte aus den Schutzgebieten, die dem Erfahrungsaustausch dienen.

Seeregulierungen: Die Antwort des Bundesrats auf die Interpellation 20.4712 von Nik Gugger, Nationalrat und Vizepräsident von BirdLife Schweiz, war erneut sehr unverbindlich. Eigentlich hätte der Bundesrat zeigen sollen, welches die Auswirkungen der Seeabsenkungen auf Vorrat insbesondere im Frühling auf die Mooregebiete und ihre Biodiversität sind. Doch der Bundesrat zählte einfach auf, welche Abklärungen er macht, und verwies primär auf die Kantone. So lässt sich für das gravierende Problem keine Lösung finden. Mit den Hochwassern des Jahres 2021 war es etwas schwierig, mit einer grossen Dringlichkeit zu argumentieren. Es werden aber auch wieder trockenere Jahre folgen.

Grabenunterhalt: Das Merkblatt, das die Ala und BirdLife Schweiz gemeinsam herausgeben wollen, ist weiterhin in Arbeit.

Sanierung der Fanel-Inseln: Das Thema war im Vorjahr als sehr aktuell bezeichnet worden. Die Association de la Grande Cariçaie (AGC) hat nun aber zuerst weitere Grundlagen erarbeitet. Bis Ende 2021 wurde die Arbeitsgruppe noch nicht gebildet, die sich mit einer Umgestaltung der Inseln beschäftigen soll.

B. Tätigkeit der Betreuerinnen und Betreuer in den Reservaten

Der Bericht enthält wie gewohnt folgende Angaben: Im ersten Teil werden die Berichte der Betreuerinnen und Betreuer zusammengefasst. Im zweiten Teil folgen die ornithologischen Aufnahmen, wobei eine Zahl hinter dem Artnamen die Anzahl der kartierten Brutpaare oder Reviere angibt. Wenn keine Zahl angegeben ist, fehlen quantitative Angaben, doch kann mit Bruten gerechnet werden. Arten, die im Vorjahr gebrütet haben, aber dieses Jahr nicht mehr, werden mit 0 erwähnt; andere Nullwerte sind nicht angegeben.

1. Fanel

Ala-Betreuer Jörg Hassler, Urs Kormann, Paul Mosimann-Kampe, Christoph Schaad

Die von der Abteilung Naturförderung des Kantons Bern (ANF) vorgesehenen Aufwertungsarbeiten wurden auf den Winter 2022/23 verschoben. Unter anderem sind eine Aufweitung des grossen Baggerloches an drei Stellen des Westufers, das Abholzen der Baum- und Gebüschstreifen auf der Ostseite des Reiherwäldchens und das Erstellen von zwei Teichen zur Förderung des Laubfrosches vorgesehen.

Auch dieses Jahr haben Ranger im Auftrag der ANF Kontrollgänge im ganzen Reservat durchgeführt. Das Ziel war in erster Linie die Information von Besucher*innen. Es mussten aber vermehrt Leute auf ein richtiges Verhalten in der Natur und besonders in Schutzgebieten aufmerksam gemacht werden. Auch die Betreuer mussten vermehrt Fotograf*innen verwarnen und erzürnten Wanderer*innen die Sperrung des Scherbenweges ab dem Turm erklären. Leider ist der Weg immer noch auf verschiedenen Karten eingezeichnet.

Die Mäharbeiten durch die Pflegeequipe der ANF sind wie gewohnt durchgeführt worden. Zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer unterstützten das Betreuersteam an zwei Arbeitstagen. Besonders erwähnt sei die Bekämpfung von invasiven Neophyten, insbesondere der nur noch auf kleinen Flächen vorkommenden Kanadischen Goldrute und der sich stark ausbreitenden Armenischen Brombeere.

Die Beweidung der Säubucht mit Rindern von Witzwil war auch dieses Jahr erfolgreich. Die Anzahl rufender Laubfroschmännchen im neuen Teich und die Gesamtzahl rufender Männchen in allen Gewässern der Zonen A und B war mit 60–70 Sängern etwas tiefer als im Vorjahr. Das Hochwasser von Mitte Juli verursachte



Die Säubucht am Fanel am 14. April 2021. Aufnahme Werner Müller.



Fast der gleiche Ausschnitt am 26. Juli 2021 beim grossen Hochwasser. Aufnahme Jörg Hassler.

eine direkte Verbindung vom See zum Teich. Dadurch ist eine grosse Anzahl Fische in den eigentlich fischfreien Teich gelangt. Fischfreie Gewässer sind für die Fortpflanzung des Laubfrosches zwingend. Nach dem Rückgang des Hochwassers ist der Teich bis auf den normalen Wasserstand abgepumpt worden.

Die Kormorankolonie hat sich auf den Bäumen rings um die Lagune und entlang dem grossen Baggerloch bis weit in Richtung Neuenburger-Turm ausgebreitet. Im Juli haben die Gewitterstürme mit Hagel viele Nester zerstört. Der Bruterfolg dürfte gering ausgefallen sein. Bei den Lariden flogen die meisten Jungen vor dem Hochwasser aus, nicht aber bei der Flusseeeschwalbe.

Brutvögel: Graugans 3, Kolbenente 3, Gänsesäger 3 (NE-Insel), Zwergtaucher 3, Haubentaucher 7, Hohлтаube 1, Kuckuck 2, Wasserralle 13, Tüpfelsumpfhuhn 0, Teichhuhn 8, Zwergdommel 4, Kormoran 1021, Lachmöwe 44, Mittelmeermöwe 450 (BE: 186, NE: 249, weitere an anderen Orten), Schwarzkopfmöwe 1, Flusseeeschwalbe 121, Küstenseeschwalbe (1 Mischpaar mit Flusseeeschwalbe), Schwarzmilan 0, Eisvogel 2, Grünspecht 1, Kleinspecht 0, Pirol 4, Neuntöter 1, Bartmeise 5, Teichrohrsänger 78, Drosselrohrsänger 13, Rohrschwirl 20, Nachtigall 7, Goldammer, Rohrammer 22.



Heideweg: der von der Ala geschaffene Graben in seiner dritten Vegetationsperiode. Aufnahme Thomas Sattler.

2. Heideweg

Ala-Betreuer*innen Stefanie von Felten, Björn Fuhrer, Urs Kormann, Thomas Sattler; Bestandsaufnahme Paul Mosimann-Kampe

Der traditionelle Arbeitseinsatz Anfang Jahr musste pandemiebedingt ausfallen. In einem kleinen Team bekämpften stattdessen die Ala-Betreuer*innen und Mitarbeitende des Kantons punktuell auftretende Neobiota wie Cotoneaster und Armenische Brombeere. Der von der Ala erstellte Graben wurde mit einem Sommer- und einem Herbstschnitt offengehalten.

Im Bereich Kommunikation lief einiges. Das vom Kanton in Auftrag gegebene Besucherinformations- und -lenkungskonzept, an dem das Heidewegteam in der Begleitgruppe mitwirkte, wurde Anfang Jahr abgeschlossen und soll nun schrittweise umgesetzt werden. In einem Beitrag in der Zeitschrift *Ornis* (Nr. 5/21) wurde der Heideweg einem grösseren ornithologisch interessierten Publikum vorgestellt. Im Herbst wurde ein Newsletter an am Heideweg interessierte Personen verschickt.

Die grossen Überschwemmungen ereigneten sich in den Jurarandseen Mitte Juli, zu einem Zeitpunkt also, als die meisten Brutvögel ihre wichtige Erstbrut abgeschlossen hatten. Erfreulicherweise konnten Zwergdommel, Waldohreule und Neuntöter (beide erst zum zweiten Mal) während der Brutzeit nachgewiesen werden. Bei der Dorngrasmücke konnte erstmals seit 2004 wieder ein Revier ausgeschieden werden. Mit 16 Revieren erlebte der Fitis leider ein Allzeittief. Hingegen scheint der Rückgang beim Teichrohrsänger mindestens vorläufig gestoppt. Rohrschwirl und Gartengrasmücke zeigten hohe Bestände, mit 27 Revieren erreicht letztere sogar den höchsten Wert seit Beginn der systematischen Erhebungen im Jahr 2000. Dies widerspricht dem nationalen Trend; die Gründe dafür bleiben unklar.

Mitte Jahr hat sich Urs Kormann entschieden, aus dem Heidewegteam zurückzutreten – wir danken ihm ganz herzlich für sein langjähriges Engagement!

Brutvögel: Zwergtaucher 8, Haubentaucher 42, Kuckuck 4, Wasserralle 12, Teichhuhn 3, Zwergdommel 1–3, Graureiher 8, Waldohreule 1, Schwarzmilan 6, Grünspecht 0, Kleinspecht 1, Baumfalke 1, Pirol 0, Neuntöter 2, Bartmeise 14, Sumpfrohrsänger 0, Teichrohrsänger 116, Drosselrohrsänger 4, Rohrschwirl 29, Feldschwirl 3, Fitis 16, Dorngrasmücke 1, Nachtigall 17, Rohrammer 59.

3. Fräschelsweiher

Ala-Betreuer Pius Tröndle

Ein Hagelsturm am 28. Juni hat mehrere alte, grosse Weiden gefällt. Durch die starke Regenperiode im Frühling war bis im Sommer viel Wasser im Ried. Bemühungen zur Arrondierung der Zone A sind im Gange. Die kantonale Pflegeequipe hat 3 ha Riedland geschnitten. Kopfweiden wurden zurückgeschnitten und Randsträucher auf den Stock gesetzt oder zurückgeschnitten. Staudenknöterich und Goldruten konnten auf Restbestände zurückgedrängt werden.

Brutvögel: Hohltaube 1, Kuckuck 1, Wasserralle 3, Teichhuhn 2, Zwergdommel 1, Pirol 1, Sumpfrohrsänger 3, Teichrohrsänger 21–22, Drosselrohrsänger 1, Dorngrasmücke 0, Nachtigall 12, Goldammer 7, Rohrammer 2.



Häftli: die bekannte Ansicht vom Beobachtungsturm aus auf das Altwasser. Aufnahme Werner Müller.



Weniger bekannt ist, dass es im Häftli auch Riedflächen hat. Aufnahme Werner Müller.

4. Häftli

Ala-Betreuer Andreas Blösch, Beobachtungen auch von Walter Christen

Wiederum wurden die beiden bestehenden Eisvogelwände nachgestochen, und es wurde eine dritte Brutwand angelegt. Alle drei Brutwände wurden von Eisvögeln angefliegen. Wegen des langanhaltenden Hochwassers ist der Bruterfolg allerdings ungewiss.

Brutvögel: Gänsesäger 1, Kolbenente 0–1, Zwergtaucher 3, Haubentaucher 4, Hohltaube 1, Kuckuck 2, Wasserralle 0–1, Teichhuhn 3, Zwergdommel 1, Nachtreiher Übersommerung, Graureiher 1, Rotmilan 1, Schwarzmilan 2, Eisvogel 2, Grünspecht 1, Schwarzspecht 0–1, Kleinspecht 3, Pirol 3, Weidenmeise 0, Teichrohrsänger 21, Drosselrohrsänger 0, Klappergrasmücke 1, Nachtigall 2, Goldammer 7, Rohrammer 1.

5. Wengimoos

Ala-Betreuer Reinder Bearda, Daniel Friedli,
Susanna Maurhofer

Wegen Corona und Hochwasser konnte nur eine Hektare Ried gemäht werden. Dabei stand auch eine Schulklasse aus dem Kanton Zug während einer Woche im Einsatz. Die Berner Jung-Ala und die Teilnehmenden am Feldornithologiekurs, total 45 Personen, leisteten im November Unterstützung bei der Kopfweiden- und Heckenpflege.

Die Jakobsschafe weideten wegen Hochwassers auf der abgeschürften Fläche nur kurz je etwa vier Wochen im Juni und im Herbst. Die ANF mähte dann die noch vorhandenen Stängel von Weiden und Birken. Eine bereits einmal bearbeitete Fläche wurde wegen erneutem starkem Wachstum von Weiden nochmals mit der Stockfräse bearbeitet. Mehrere beschädigte Naturschutzgebietstafeln erforderten eine komplette Neubeschilderung.

Brutvögel: Zwergtaucher 1–2, Kuckuck 1, Wasserralle 4, Teichhuhn 5, Zwergdommel 1, Kiebitz 0, Waldohreule 0, Schwarzmilan 1, Pirol 1, Neuntöter 8, Orpheusspötter 0, Sumpfrohrsänger 7, Teichrohrsänger 21, Drosselrohrsänger 1, Feldschwirl 2, Nachtigall 3, Schwarzkehlchen 3, Goldammer 29, Rohrammer 3.

6. Gerlafinger Weiher

Ala-Betreuer Konrad Eigenheer

Gewitterböen haben im westlichsten Teil einen grösseren Baumbestand umgelegt. Beim unmittelbar angrenzenden Industriekanal ist ein kleines Wasserkraftwerk im Bau. Regelmässige Massnahmen sind das Mähen unter der Stromleitung durch die ANF und die Bekämpfung von Kanadischen Goldruten unter den Leitungen sowie des Einjährigen Berufkrauts entlang der Wege durch den Betreuer.

Brutvögel: Graugans, Kolbenente 0, Zwergtaucher 1, Kuckuck 0, Wasserralle 0–1, Teichhuhn 1, Rotmilan 0–1, Grünspecht 0, Kleinspecht 1, Teichrohrsänger 3.

7. Weissenau

Ornithologische Betreuer Michael Straubhaar,
Marco Zahnd

Brutvögel: Gänsesäger 4, Kolbenente 4, Reiherente 1, Zwergtaucher 5, Haubentaucher 27, Kuckuck 1, Wasserralle 3–4, Teichhuhn 4–5, Zwergdommel 0, Schwarzmilan 1, Eisvogel 1, Baumfalke 1, Pirol 2, Neuntöter 3, Sumpfrohrsänger 14, Teichrohrsänger 40–41, Drosselrohrsänger 1, Feldschwirl 3, Fitis 2–4, Klappergrasmücke 1, Nachtigall 2, Schwarzkehlchen 1, Rohrammer 7.

8. Baldeggersee

Ala-Betreuer Martin Käch, Kartierung auch durch
Robert Sticher und Marisa Derungs

Das Schutzgebiet ist ein Konglomerat aus verschiedenen Flächen, die verschiedenen Organisation gehören und unterschiedlichen Schutzstatus haben. Die Koordination der Pflegemassnahmen liegt bei Pro Natura Luzern und beim Kanton Luzern. Seit langem beschäftigt der Bau eines Seerundwegs die Naturschutzorganisationen. Am Ostufer führt ein Spazierweg zu grossen Teilen direkt entlang des Ufers. Neu soll nun auch ein Weg am Westufer ufernah erstellt werden. Opposition von Naturschutzorganisationen und Landwirten konnte die problematische, ufernahe Wegführung bisher verhindern. Im Sinne eines Kompromisses stimmten die Naturschutzverbände einem Ausbau eines rund 800 m langen Teilstücks unter Bedingungen zu. Im Herbst 2021 erfolgten die öffentliche Auflage des Wegprojekts und die Teilrevision der kantonalen Schutzverordnung. Auflagen des Kantons und Bedingungen der Naturschutzverbände wurden dabei grösstenteils ignoriert, und die Teilrevision der Schutzverordnung umfasst auch weitere Wegabschnitte, für die noch kein konkretes Baugesuch vorliegt. Pro Natura Luzern, WWF Luzern und BirdLife Luzern reichten deshalb Einsprachen ein gegen den nicht naturschutzkonformen Wegausbau und die Revision der kantonalen Schutzverordnung «auf Vorrat».

Brutvögel (1. Zahl Südteil/2. Zahl Nordteil): Graugans 0/0, Haubentaucher 11/12, Kuckuck 1/1, Teichhuhn 0/4, Weissstorch 0/13, Graureiher 0/2, Kormoran 0/6, Rotmilan 0/1, Schwarzmilan 1/1, Eisvogel 0/0, Sumpfrohrsänger 0/0, Teichrohrsänger 21/29, Rohrammer 1/3.

9. Hallwilersee

Ala-Betreuer Markus Haller und das 12-köpfige Boniswiler Inventarteam

Das Reservat erlebte zwei Hochwasser, das eine Ende Januar/Anfang Februar und das andere im Juli/August. Möglicherweise ist das letztere Grund für den Rückgang der Nachtigall von 8 auf 4 Reviere. Die Sperrung des Aabaches für Schwimmkörper jeder Art in den Monaten April, Mai und Juni wurde in den ersten beiden Monaten recht gut eingehalten, wohl dank der breiten Informationskampagne des Kantons. Auch dieses Jahr konnten wieder einige Teichrohrsängerreviere sowie ein Rohrammerrevier entlang des Aabaches festgestellt werden. Neben den jährlich wiederkehrenden Arbeiten im Herbst wurde vom Unterhaltsdienst, wie bereits im letzten Winter, bei einem weiteren Entwässerungskanal eine Flanke abgeflacht.

Brutvögel: Zwergtaucher 0, Haubentaucher 28, Kuckuck 1, Wasserralle 1, Teichhuhn 4, Weissstorch 2, Waldohreule 2, Rotmilan 1, Schwarzmilan 2, Eisvogel 0, Wendehals 0–2, Kleinspecht 1, Baumfalke 0–1, Pirol 1–3, Neuntöter 0–1, Dohle, Sumpfrohrsänger 19, Teichrohrsänger 45, Feldschwirl 4, Wasserramsel, Nachtigall 4, Rohrammer 4.

10. Alpnacherried

Ala-Betreuer Andy Wyss, Kartierung auch Martin Brun, Mitarbeit Martin Schuck

Die Seeschüttungen in der Mündungsbucht der Sarneraas sind in der zweiten Hälfte 2021 weiter vorangeschritten. Neu reicht ein Damm vom östlichen Ufer her in die Bucht hinein. Mit dem Ausbruchmaterial des Hochwasserentlastungsstollens erbaut dient er zum Transport von neuem Schüttmaterial, das im Jahresverlauf 2022 die westliche Beckenhälfte auffüllen wird. In Zusammenarbeit mit der IG Haubenmeise wurde der Zustand der Vogelwelt vor und während den Aufwertungsarbeiten detailliert erfasst. Zudem fanden erste Versuche zur Förderung von Braun- und Schwarzkehlchen mittels Bambusstöcke im Gebiet statt.

Brutvögel: Graugans 1, Kolbenente 0, Zwergtaucher 9–10, Haubentaucher 30, Wasserralle 2, Teichhuhn 6–8, Graureiher 10, Rotmilan 1, Schwarzmilan 2, Baumfalke 0, Neuntöter 0–1, Sumpfrohrsänger 9, Teichrohrsänger 29–36, Drosselrohrsänger 2, Rohrschwirl 0–1, Fitis 4, Wasserramsel 0–1, Schwarzkehlchen 2, Rohrammer 13–17.



Vorfrühling im Reservat Hallwilersee. Aufnahme Markus Haller.



Starke Überschwemmungen am Ufer des Lauerzersees, hier am 16. Juli 2021. Aufnahme Pius Kühne.

11. Lauerzersee

Ala-Betreuer Pius Kühne

Im Naturschutzgebiet Sägel – Lauerzersee wurden 3 Teiche neu erstellt und kleine Gräben ausgehoben. Die Umgebung eines natürlichen Waldweihers wurde massiv ausgelichtet, so dass mehr Sonnenlicht auf die Wasserfläche dringt. Der Wildtierkorridor über die Autobahn wird erstellt und erlaubt bald möglichst vielen Tieren eine unfallfreie Passage ins Naturschutzgebiet. Mit der Integration eines kleinen Fliessgewässers und einer optimalen Strukturgestaltung erhalten auch kleine Tiere (Amphibien, Reptilien) die Möglichkeit, die Autobahn zu überqueren. Nach dem Hochwasser im Sommer nutzen sehr viele Bewirtschafter die trockene Periode in der zweiten Septemberhälfte, um die Streue ohne grosse Landschäden einzubringen. Die Nutzungsplanung lässt weiterhin auf sich warten. Auf Grund einer Bewertungsstudie ist klar, dass der See nicht künstlich reguliert werden kann. Das Projekt bezüglich Sumpfläusekraut wurde erfolgreich weitergeführt.

Brutvögel: Graugans, Haubentaucher 12, Kuckuck 1, Wasserralle, Teichhuhn, Graureiher, Waldohreule, Rotmilan 1, Schwarzmilan 2, Eisvogel, Grünspecht 2, Kleinspecht 1, Baumfalke, Neuntöter 9, Sumpfrohrsänger 112, Teichrohrsänger 52, Drosselrohrsänger 2, Rohrschwirl 1, Feldschwirl 0, Fitis 1, Wasseramsel, Grauammer 0, Rohrammer 29.

12. Frauenwinkel

Ala-Verantwortliche Christa Glauser, Stiftung Frauenwinkel; keine Brutvogelbestandsaufnahme

Betreffend Steinfabrik, direkt neben dem Reservat, gibt es neue Pläne für Überbauungen. Ala und BirdLife Schweiz setzen sich dafür ein, dass ausreichende Pufferzonen eingehalten werden. Mit den Hochwassern gelangte sehr viel Schwemmholz in die Schilfufer, das mit grossem Aufwand entfernt werden musste. Die Stiftung Frauenwinkel hat im Auftrag des Kantons die Neophytenbekämpfung übernommen. Beim Kiebitz war der Bruterfolg etwas besser.

13. Pfäffikersee

Ala-Betreuer Dominik Scheibler; Bestandsaufnahmen durch Walter Hunkeler und das 10-köpfige Pfäffikersee-Team

Der Sunk-Schwallbetrieb am Stegenwehr (Ausfluss des Pfäffikersees) konnte leider nicht wie geplant auf den 1. Januar 2021 eingestellt werden. Abklärungen im Auftrag der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich (FNS) laufen, um die Auswirkungen einer Anhebung des Seespiegels zu prüfen. Mit etwas höheren Wasserständen könnten sich die seenahen Riedgebiete zu echten Grossseggenrieden entwickeln. Der Streueschnitt erfolgte

durch Landwirte, die kantonale Unterhaltsequipe und Zivildienstleistende. Entlang des Seeufers wird etwas mehr Schilf stehen gelassen.

Eine Analyse zeigte, dass die Frühschnittflächen zum grössten Teil erst ab Mitte Juli geschnitten werden könnten, was weniger problematisch ist als im Juni oder sogar Mai.

Im Gebiet Blattacher (Tüfi) hat die FNS eine Fläche von etwa 1,1 ha aufgewertet und einen Weiher angelegt. Es gab im Schutzgebiet wieder zahlreiche Störungen im bekannten Übermass. Der Rangerdienst, der neu im Naturzentrum stationiert ist und auch von dort organisiert wird, ist sehr wichtig. Das Naturzentrum Pfäffikersee empfing trotz der Corona-Restriktionen 11400 Besuchende.

Die Vorschläge der Ala zur Aufwertung des Schutzgebiets am Pfäffikersee von Dominik Scheibler wurden mit der Ala-Reservatskommission besprochen und werden anfangs 2022 fertiggestellt.

Brutvögel: Graugans 1, Zwergtaucher 1, Haubentaucher 19, Kuckuck 1, Teichhuhn 2, Weissstorch 2, Zwergdommel 1, Lachmöwe 26, Flusseeeschwalbe 20, Waldohreule 6, Schwarzmilan 1, Grünspecht 2, Kleinspecht 2, Neuntöter 0, Sumpfrohrsänger 55, Teichrohrsänger 55, Drosselrohrsänger 10, Rohrschwirl 4, Feldschwirl 3, Fitis 4, Dorngrasmücke 0, Schwarzkehlchen 10, Goldammer 29, Rohrammer 29.

14. Unterer Greifensee

Ala-Betreuer Thomas Kolly, Violaine Leyat, Stefan Zoller; Bestandsaufnahme Andrea Stocker, Marcel Freimüller

Die renaturierte Fläche von Stocklen wächst immer stärker ein. Martin Schuck hat die Lage der Limikolendaten abgeklärt, um die Entwicklung dokumentieren zu können.

Brutvögel: Zwergtaucher 7, Haubentaucher 14, Kuckuck 1, Wasserralle 2, Teichhuhn 6, Zwergdommel 4, Lachmöwe 12, Mittelmeermöwe 1, Flusseeeschwalbe 15, Schwarzmilan 1, Sumpfrohrsänger 14, Teichrohrsänger 45, Drosselrohrsänger 8, Rohrschwirl 2, Feldschwirl 4, Fitis 1, Nachtigall 3, Rohrammer 15.

15. Neeracherried

Ala-Betreuer Werner Müller, Martin Schuck

Im Juni hat der Regierungsrat beschlossen, bei der Bau- und Verkehrsdepartement das Vorprojekt für die Verlegung der Strassen in Auftrag zu geben. Das ist ein wichtiger Meilenstein in diesem für das Neeracherried ganz entscheidenden Projekt.



Neeracherried, Saumbachwiesen: An Stelle der bisherigen Aufschüttung entstand eine grosse Feuchtmulde. Aufnahmen Werner Müller.



Während eines Gewitters schützten sich die brütenden Lachmöwen, indem sie sich dem Starkregen stromlinienförmig entgegenreckten.

Ende Jahr hat die FNS die Renaturierung der Saumbachwiesen abgeschlossen. Damit ist nun die ganze östliche Randfläche des Reservats von 4,5 ha Grösse renaturiert. Im Frühling 2022 wird noch ein Beobachtungsturm erstellt.

Bereits gibt es die Möglichkeit einer weiteren Renaturierung an der Westgrenze des Reservats: Ala und BirdLife Schweiz haben dazu ein Projekt erarbeitet und der Reservatskommission und dem Ala-Vorstand unterbreitet.

Der Streueschnitt erfolgte im üblichen Rahmen durch die FNS und Landwirte, koordiniert durch das Naturzentrum. 15 Institutionen leisteten an 49 Anlässen mit rund 400 Personen unzählige Arbeitsstunden für die Gebietspflege. 10718 Personen besuchten das BirdLife-Naturzentrum. Die Saison 2021 war geprägt durch einen grossen Ansturm von Schulklassen.

Die mehrfachen Starkregen führten zu sprunghaften Wasserstandserhöhungen, die aber dank des Stauregimes weniger negative Auswirkungen auf die Bruten hatten als in anderen Reservaten. Ornithologisch ist insbesondere die erste erfolgreiche Brut der Rohrweihe seit 1975 zu erwähnen. Es wurden 3 Junge flügelte. Das systematische Libellenmonitoring führte zu Nachweisen von 45 Arten.

Brutvögel: Zwergtaucher 4, Haubentaucher 1, Kuckuck 2, Wasserralle 36, Wachtelkönig 0, Tüpfelsumpfhuhn 9, Zwergsumpfhuhn 4, Teichhuhn 12, Weissstorch 3, Zwergdommel 4, Kiebitz 7, Lachmöwe 160, Flussseseschwalbe 1, Rohrweihe 1, Eisvogel 0, Neuntöter 0, Bartmeise 2, Sumpfrohrsänger 11, Teichrohrsänger 52, Drosselrohrsänger 2, Rohrschwirl 20, Feldschwirl 15, Nachtigall 15, Goldammer 13, Rohrammer 36.

16. Rüdlingen

Ala-Betreuer Thomas Nabulon

Aufgrund der Witterungsverhältnisse hielten sich dieses Jahr während der Brutzeit deutlich weniger Besucherinnen und Besucher im Gebiet auf als noch im Vorjahr. Die grossen Wasserstandsschwankungen führten jedoch zu einem insgesamt eher mässigen Bruterfolg. Ein Hochwasser im August beschädigte den Damm zur oberen Insel. Der Wanderweg entlang des Rheins war dadurch während einigen Wochen nicht mehr durchgehend begehbar. Das Bootsfahrverbot auf dem Altarm wurde durch zwei grosse neue Tafeln mitten im Fahrweg nun deutlich markiert. Zudem wird auf den Tafeln auch textlich darauf verwiesen, dass Boote und Schwimmkörper auf dem Altarm nicht erlaubt sind.

Der Mittelspecht war erstmals auch während der Brutzeit im Auenwald zu beobachten und brütete vermutlich auch da.

Brutvögel: Gänsesäger, Kolbenente 1, Reiherente 0, Zwergtaucher 2, Haubentaucher 2–3, Kuckuck 1, Teichhuhn 1, Graureiher 11, Rotmilan 1, Schwarzmilan 1, Grünspecht 1, Mittelspecht 1, Kleinspecht 0, Pirol 0, Teichrohrsänger 6.

Werner Müller, Ala-Reservatskommission



Rüdlingen: die neue klare und deutliche Markierung des Bootsfahrverbots. Aufnahme Thomas Nabulon.

Jahresrechnung 2021

Bilanz per 31.12.2021

Aktiven	
PostFinance CHF	1 120 240
PostFinance EUR	2 527
Landeigentum Reservat p.m.	1
Aktive Rechnungsabgrenzung	15 100
Total Aktiven	1 137 868
Passiven	
Passive Rechnungsabgrenzung	16 956
Fonds Reserve	180 045
Fonds Publikationen	125 702
Fonds Förderung der Feldornithologie	62 631
Organisationskapital 31.12. Vorjahr	746 659
Ertrag nach Fondsbewegungen	5 874
Organisationskapital	752 533
Total Passiven	1 137 868
Fondsrechnung	
Ergebnis vor Fondsbewegungen	874
Veränderung Fonds Feldornithologie	5 000
Ergebnis nach Fondsbewegungen	5 874

Anhang 1 Ornithologischer Beobachter	
Redaktion	-16 500
Satz und Druck	-45 936
Adressierung und Versand	-10 873
Layout und Übriges	-2 846
Beitrag Vogelwarte Austauschabos	3 500
Beitrag SCNAT, weitere	10 000
Finanziert durch allgemeine Rechnung	-62 655

Erfolgsrechnung 2021

Einnahmen	
Mitgliederbeiträge und Abos	89 830
Beitrag Gönnermitglieder BirdLife Schweiz	12 438
Spenden nicht zweckgebunden	13 096
Spenden zweckgebunden	5 250
Ornithologischer Beobachter	13 500
Projektbeiträge	7 000
Kurse, Exkursionen, Reisen	6 450
Währungsdifferenzen	434
Total Einnahmen	147 998
Ausgaben	
Ornithologischer Beobachter	-76 155
Beitrag an BirdLife Schweiz	-15 264
Beitrag an SCNAT	-6 667
Reservate (vgl. Anhang Reservatsrechnung)	-12 344
Unterstützung Naturschutzprojekte	-6 991
Unterstützung Forschungsprojekte	-5 000
Kurse, Exkursionen, Werbung	-1 650
Mitgliederversammlung, Tagungen	-6 629
Sitzungen, Reiseentschädigungen	-806
Führung Sekretariat	-9 719
Kosten Sekretariat, Drucksachen	-3 255
PostFinance Gebühren, Negativzinsen	-2 645
Total Ausgaben	-147 124

Anhang 2 Reservate	
Reservatsbetreuung	-565
Bestandsaufnahmen Moorlandschaften	-6 500
Heideweg und Grabenunterhalt	-4 886
Diverse inkl. Beiträge, Pacht	-394
Zweckgebundene Spenden Reservate	5 250
Wirkungskontrollen Moorlandschaften	7 000
Finanziert durch allgemeine Rechnung	-94

Berichte der Delegierten

BirdLife Schweiz 2021

BirdLife führte die Kampagne «Ökologische Infrastruktur – Lebensnetz für die Schweiz» mit Fokus auf Facharbeit und Kommunikation weiter. Höchst intensive politische Arbeit lief zu den Gegenvorschlägen zur Landschafts- und Biodiversitätsinitiative. Die Aufwertung von Mooren durch Entbuschung und Wiedervernässung war ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit. Im Programm Artenförderung Vögel Schweiz von BirdLife, Vogelwarte und Bundesamt für Umwelt BAFU konnten weitere Erfolge verbucht werden. BirdLife engagiert sich im Rahmen des Programmes neben weiteren Arten ganz besonders für Kiebitz, Steinkauz und Uferschwalbe. Diese Erfolge zeigen einmal mehr, dass Naturschutz funktioniert, wenn die notwendigen Flächen, Mittel und Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

Ökologische Infrastruktur: das Lebensnetz für die Schweiz

Dass die Schweiz analog zur Energie- oder Verkehrsinfrastruktur eine funktionierende Ökologische Infrastruktur (Ö.I.) braucht, wird immer mehr anerkannt. Hoffentlich ein gutes Omen ist, dass das Lichtspektakel auf dem Bundeshaus diesen Herbst das Thema durchaus aufnahm. BirdLife Schweiz, seine Landesorganisationen, Kantonalverbände und Sektionen unternehmen im Rahmen ihrer Fünfjahreskampagne viel, um die Ö.I. der Bevölkerung näher zu bringen. Der Schwerpunkt lag bei der Frage, wie die Ö.I. fachgerecht geplant und die notwendigen Flächen gesichert werden können. InfoSpecies hat dazu in der Zeitschrift *Ornis* wichtige Grundlagen veröffentlicht. Und auch die IUCN-Fachgruppe Ö.I., deren Mitglied BirdLife Schweiz ist, setzte sich mit den wissenschaftlichen Grundlagen und der Integration in die Planung auseinander.

Biodiversitäts- und Landschaftsinitiative

Die Ö.I. ist auch ein Schwerpunkt im indirekten Gegenvorschlag zur Biodiversitätsinitiative, die BirdLife Schweiz, Pro Natura, Stiftung Landschaftsschutz und Schweizer Heimatschutz im September 2020 eingereicht haben. Der Bundesrat hatte in seinem indirekten Gegenvorschlag die Ö.I. noch nicht erwähnt. Doch in vielen Vernehmlassungen wurde die Verankerung der Ö.I. verlangt. Wichtig ist, dass auch neue Kern- und

Vernetzungsgebiete auf nationaler Ebene geschaffen werden. Auch der indirekte Gegenvorschlag zur Landschaftsinitiative beschäftigte uns stark. Der Vorschlag der ständerätlichen Umweltkommission nimmt zwar wichtige Anliegen der Initiative wie z.B. die Plafonierung der Anzahl Gebäude ausserhalb der Bauzone in wohlklingenden Grundsätzen auf – aber wirksame Bestimmungen zur tatsächlichen Umsetzung fehlen und unzählige Ausnahmen ermöglichen den Kantonen, diese Grundsätze völlig auszuhebeln.

Jagdgesetz: ein möglicher neuer Anlauf?

Die Naturschutzorganisationen hatten bereits vor der Abstimmung angekündigt, im Falle eines Sieges in der Referendumsabstimmung vom 27. September 2020 gegen das missratene Jagdgesetz gemeinsam mit bäuerlichen Kreisen und dem Berggebiet Lösungen zu suchen. Im Verlaufe des Jahres 2021 haben sich Vertreter*innen von neun Verbänden mehrfach getroffen und einen möglichen Weg hin zu einer ausgewogenen Revision des Jagdgesetzes erarbeitet. Der Dialog ist konstruktiv und lösungsorientiert. BirdLife Schweiz beteiligt sich daran in der Überzeugung, dass ein besserer Schutz gefährdeter Arten bzw. der Biodiversität dringend ist und dass Kompromisse beim Wolf, der als grosser Beutegreifer in unserer Kulturlandschaft eine einzigartige Rolle einnimmt, möglich sind, ohne den Wolfsbestand regional geschweige denn national zu gefährden.

Naturnahen Wald sichern

Vor rund 10 Jahren widmete BirdLife Schweiz der Biodiversität im Wald eine Mehrjahreskampagne, die stark zur Sensibilisierung für Naturschutzthemen im Wald beigetragen hat. Wenig bekannt ist bis heute, dass auch im Wald bei Holzlagern Pestizide eingesetzt werden. BirdLife Schweiz arbeitet im Vorstand des FSC-Labels mit. Wir drängten darauf, dass der Pestizideinsatz möglichst rasch vermindert wird, insbesondere in den FSC-Wäldern der Schweiz. Alternativen sind Holzlagerstellen abseits des Waldes, welche problematische Insekten nicht aufsuchen. Weiterhin stark gefordert sind wir beim Anliegen, für die Anpassung der Wälder an den Klimawandel primär einheimische Baumarten einzusetzen.



BirdLife Schweiz engagiert sich zusammen mit Partnern für die Uferschwalbe. Nur dank künstlichen Steilwänden in Kiesgruben kann sie hierzulande noch brüten. Aufnahme Marcel Burkhardt.

Moore brauchen Wasser

BirdLife Schweiz ist in einigen Mooren der Schweiz sehr aktiv. In Rothenthurm führten wir zusammen mit dem Kanton und Landwirt*innen grosse Entbuschungen durch. So wird das zugewachsene Moor wieder offen. In einem Rechtsfall hat BirdLife Schweiz vor Bundesgericht erreicht, dass die einmalige Moorlandschaft nicht durch einen neuen Modellflugplatz gestört wird. Wasser ist entscheidend für die Moore. In Rothenthurm stauen wir deshalb zur Vegetationszeit Gräben, im Nee-racherried renaturieren wir entwässerte Flächen.

Vogel des Jahres 2021: Steinkauz

Der Steinkauz, Vogel des Jahres 2021 von BirdLife Schweiz, steht wie kaum eine andere Art für den Erfolg von Schutzmassnahmen, aber auch für mangelnden Einbezug der Biodiversität bei der Raumplanung. BirdLife Schweiz führte zusammen mit seinen Kantonalverbänden, der Landesorganisation Ficedula und weiteren Partnern in allen Vorkommensgebieten des Steinkauzes in der Schweiz sowie in den wichtigsten Potenzialgebieten Projekte zugunsten der gefährdeten kleinen Eule durch. In «seinem» Jahr ging es dem Steinkauz auch dank den Schutzprojekten recht gut: Die 153 Paare, die unser Land 2021 besiedelten, sind ein Höchststand seit über 30 Jahren!

Auch der Brutbestand der Uferschwalbe entwickelt sich in der Schweiz erfreulich, nach einer längeren Phase der Abnahme. Das ist auch auf die von BirdLife Schweiz mitentwickelten und bekanntgemachten Sand-schüttungen zurückzuführen. Unterdessen brüten bereits rund 40 % der Schweizer Uferschwalben in diesen speziellen Brutstätten.

Im Rahmenprogramm Artenförderung von BirdLife Schweiz, Vogelwarte Sempach und Bundesamt für Umwelt BAFU gibt es auch mehrere artenübergreifende regionale Programme:

Im Grossen Moos gelang es BirdLife Schweiz, den Kiebitz wieder als Brutvogel anzusiedeln und mit Buntbrachen die Dorngrasmücke und andere Arten zu fördern. In der Bündner Herrschaft wurde eine deutliche Zunahme des Gartenrotschwanzes verzeichnet. Dieser siedelte sich auch im BirdLife-Projektgebiet Farnsberg wieder an, und das gleich in vier Paaren. Neu startete ein Artenförderungsprojekt für Wendehals, Wiedehopf und andere Kulturlandarten in Werdenberg SG. Und in den Schwyzer Moorlandschaften Rothenthurm, Schwantenau und Breitried ist BirdLife Schweiz für Braunkehlchen, Wiesenpieper und weitere Bodenbrüter aktiv. Erfahrungen aus diesen Projekten werden dann auch andernorts umgesetzt; so orientiert sich das BirdLife-Neuntöterprojekt im Kanton Aargau an den Erfahrungen vom Farnsberg.

Zugvögel auf Zypern und in Italien schützen

Vor zwei Jahren sammelte BirdLife Schweiz Spenden, um zusammen mit den BirdLife-Partnern vor Ort den Kampf gegen den illegalen Zugvogelfang massiv zu verstärken. Die Mittel aus der Schweiz haben zusammen mit anderen Beiträgen vor allem in Zypern und Italien viel bewirkt.

Ein grosser Erfolg der Arbeit von BirdLife Cyprus und weiteren Partnern ist die starke Eindämmung des illegalen Vogelfangs mit Netzen. Besonders schlimm war die Situation in den britischen Hoheitsgebieten auf der Insel. Es gelang die dortige Verwaltung und Polizei zu überzeugen, dass der Wilderei endlich ein Ende gesetzt werden muss. Damit wurde der wohl schlimmste Wilderei-Hotspot des ganzen Mittelmeerraumes entschärft, wo noch vor Kurzem 700 000 Zugvögel pro Jahr zu Tode gekommen waren. Bereits droht jedoch neues Ungemach: Die zypriotische Politik ist drauf und dran, die Strafen für Vogelwilderei stark zu reduzieren. BirdLife Cyprus geht die Arbeit also leider nicht so schnell aus.

In Italien engagiert sich die LIPU/BirdLife Italia stark gegen den Zugvogelmord. Allein auf Sardinien haben die LIPU-Teams im Winter 2020/21 in drei Monaten 510 Fallen zerstört. In der Provinz Rom operiert eine neue LIPU-Gruppe, die zusammen mit der Polizei elektronische Lockvögel aufspürt. Der Abschuss von Greifvögeln an der Strasse von Messina und anderswo ist deutlich zurückgegangen, flammte aber aufgrund der Pandemie wieder etwas auf.

Bevölkerung und Politik gewinnen

Nach der letztjährigen schwierigen Situation konnten die BirdLife-Naturzentren dieses Jahr weitgehend normal arbeiten, allerdings mit Einschränkungen aufgrund von Corona. Im August feierte das BirdLife-Naturzentrum La Sauge sein 20-jähriges Bestehen im Beisein von vielen Personen aus Bevölkerung und Politik.

BirdLife Schweiz sucht das Gespräch und die Zusammenarbeit mit allen politischen Lagern. Mit dem vogelinteressierten Nationalratspräsidenten Andreas Aebi konnten wir verschiedene Anlässe durchführen, so die Montage von Seglernistkästen am Bundeshaus und die Eröffnung des Festivals der Natur im Neeracherried. Um die Bevölkerung für die Natur und ihren Schutz zu gewinnen, gibt BirdLife Schweiz zu ausgewählten Themen Broschüren heraus. 2021 kam der neue Feldführer Libellen der Schweiz heraus, im Herbst die Bestimmungshilfe für Nester in Nisthilfen.

Beharrlicher Einsatz für die Biodiversität

Fachlich fundiert und beharrlich am Schutz der Natur und Biodiversität arbeiten und das über Jahre und Jahrzehnte hinweg, das ist das Markenzeichen der BirdLife-Familie. Dieses Jahr wurde die BirdLife-Landesorganisation Ficedula 40 Jahre alt. Sie begeistert Schulklassen und Familien für die Vögel und sorgt dafür, dass es Steinkauz, Wiedehopf & Co. im Tessin gut geht. In Genf wurde der BirdLife-Kantonalverband Groupe Ornithologique du Bassin Genevois (GOBG) 10 Jahre alt. Er setzt Schutzprogramme für Steinkauz, Gartenrotschwanz, Uferschwalbe und viele andere Arten um. Wir gratulieren herzlich!

BirdLife Schweiz seinerseits wurde dieses Jahr in bester Verfassung 99. Doch mehr darüber dann im nächsten Jahr.

Raffael Ayé, Geschäftsführer BirdLife Schweiz

Schweizerische Vogelwarte Sempach 2021

Der Stiftungsrat hat im Berichtsjahr in neuer Zusammensetzung und unter neuer Leitung dreimal getagt und dabei wichtige Weichen für die zukünftige Organisationsform und die inhaltliche Ausrichtung der Vogelwarte gestellt. In der Frühlingssitzung wurde der Jahresbericht und die Jahresrechnung 2020 verabschiedet und das aktualisierte Anlage- und Personalreglement genehmigt. Der Ausschuss des Stiftungsrats hat am 30. Juni auf Antrag eines Evaluationskomitees, das vom Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission geleitet wurde, Barbara Helm als Nachfolgerin für Felix Liechti, den langjährigen Leiter der Vogelzugforschung, gewählt. Nach der Begutachtung durch die erweiterte Wissenschaftliche Kommission, die alle fünf Jahre die mittelfristige fachliche Planung evaluiert, hat der Stiftungsrat an seiner ausserordentlichen Sitzung vom 26. Oktober die inhaltliche Ausrichtung für die nächsten fünf Jahre diskutiert und beschlossen. In der gleichen Zusammenkunft hat die Institutsleitung dem Stiftungsrat den intern erarbeiteten Vorschlag für eine neue, zweckmässige Organisationsform vorgelegt. Nach intensiver Diskussion und verknüpft mit ein paar Empfehlungen wurde sie gleichentags verabschiedet. In der Dezembersitzung genehmigte der Stiftungsrat das Jahresprogramm und das Jahresbudget 2022. Zudem wurden Rolf Holderegger und Manuel Schweizer in die Wissenschaftliche Kommission gewählt und die Ausschreibung für die Leitung des neuen Bereichs Förderung der Vogelwelt bewilligt. Zum Schluss wurde Lukas Keller aus dem Stiftungsrat verabschiedet. Sein lang-

jähriges Engagement in diesem Gremium als Vorsitzender und Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission und als Präsident des Hilfsfonds wurde eingehend gewürdigt.

Zusammensetzung des Stiftungsrats: Dr. Kurt Bollmann (Ala, Präsident, seit 22. März 2021), Dr. Olivier Biber (Nos Oiseaux, Vizepräsident), Dr. Raffael Ayé (BirdLife Schweiz), Anna Baumann (Ala, seit 15. April 2021), Adrian Borgula (Ala, seit 15. April 2021), Prof. Dr. Roland F. Graf (Schweizerische Gesellschaft für Wildtierbiologie SGW), Barbara Haas-Helfenstein, Prof. Dr. Lukas Keller (Hilfsfonds, bis 14. Dezember 2021), Dr. Urs Leugger (Pro Natura), Dr. Ueli Rehsteiner (Ala), Dr. Philippe Roch, Prof. Dr. Alexandre Roulin.

Der Stiftungsratsausschuss besteht aus Präsident, Vizepräsident und einem weiteren Mitglied des Stiftungsrats (Barbara Haas-Helfenstein, seit 22. März 2021).

Die Wissenschaftliche Kommission setzt sich zusammen aus Prof. Dr. Bruno Baur (Vorsitz), Dr. Kurt Bollmann (bis 2. November 2021), Prof. Dr. Lukas Keller (bis 2. November 2021), Dr. Urs Leugger, Prof. Dr. Alexandre Roulin, Corina Schiess (bis 2. November 2021), Dr. Dominik Thiel, Franziska von Lerber.

Kurt Bollmann, Präsident des Stiftungsrats

Protokoll der 113. Ala-Mitgliederversammlung vom 13. März 2022, Grosses Moos und Seeland

Mitgliederversammlung: Geschäftlicher Teil

Die Mitgliederversammlung findet im Inforama Seeland in Ins statt. Um 9 Uhr startet der geschäftliche Teil der 113. Mitgliederversammlung.

1. Begrüssung, Genehmigung der Traktandenliste

Der Präsident Manuel Schweizer begrüsst die 56 Anwesenden (davon 53 stimmberechtigte Mitglieder). Abgemeldet haben sich die Ehrenmitglieder Eugen Akeret, Francis Benoit, Walter Christen, Thaddeus Galliker, Urs N. Glutz von Blotzheim, Marcel Güntert und Christian Marti, die Vorstandsmitglieder Kurt Bollmann (Präsident des Stiftungsrats der Schweizerischen Vogelwarte und gleichzeitig Ala-Delegierter im Stiftungsrat) und Mathias Ritschard sowie die Mitglieder Gieri Battaglia, Olivier Biber, Sonja Eisenring, Felix Ernst, Maya Grubenmann-Widmer, Kurt und Theres Hänni, Charlotte Huwiler, Pius Kühne, Walter Leuthold, Suzanne Oberer-Kundert (Präsidentin von BirdLife Schweiz), Michael Schaad, Alfons und Rita Schmidlin, Renato Schwendener, Stephan Strebler, Jürg Trösch, Martin Weggler, Ernst Zbären und Josef Zoller. Als Stimmzähler werden Manfred Zimmermann und Jörg Hassler bestimmt. Die Anwesenden genehmigen die Traktandenliste ohne Ergänzungen oder Kommentare.

2. Protokoll der 112. Mitgliederversammlung

Aufgrund der schlechten epidemiologischen Lage wurde die Mitgliederversammlung 2021 in Form einer schriftlichen Abstimmung durchgeführt. Das Protokoll der 112. Mitgliederversammlung (Ornithologischer Beobachter 118: 135–136, 2021) wird genehmigt und verdankt.

3. Jahresberichte

Manuel Schweizer erinnert an die im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder. Die Anwesenden gedenken der Verstorbenen in Stille.

Danach präsentiert der Präsident einige Highlights aus der Arbeit der Ala. So konnte die Ala mit der Veranstaltung «So wird die Schweiz biodivers – ein Symposium zu Ehren von Werner Müller» ein breites Publikum ansprechen. Die Zeitschrift Ornithologischer Beobachter erschien bereits im zweiten Jahrgang im neuen Design, das nach wie vor viele positive Reaktionen auslöst. Die Arbeit der Redaktoren Valentin Amrhein und Peter Knaus wird mit grossem Applaus verdankt. Weiter konnte die Ala verschiedene wichtige Naturschutzprojekte unterstützen, so z.B. ein Projekt zum Steppenkiebitz in Usbekistan. An der Mitgliederversammlung 2019 hatte die Ala einen Beitrag von CHF 10 000.– für ein Buchprojekt über die Vogelwelt der Mongolei ge-

sprochen. Das Projekt konnte erfolgreich umgesetzt werden, und die drei Bände zur Avifauna der Mongolei werden nächstens publiziert.

Raffael Ayé gibt einen Einblick in die wichtigsten Themen von BirdLife Schweiz. Die Organisation feiert 2022 ihr 100-jähriges Jubiläum. Die Geschichte von BirdLife Schweiz ist eng mit der Ala verbunden. Aus Anlass des Jubiläums wird das Projekt «100 Naturjuwelen» durchgeführt, mit dem mindestens 100 Sektionen wertvolle Lebensräume für die Biodiversität schaffen sollen. Weiter widmet sich eine Sonderausstellung dem Thema Ökologische Infrastruktur und ihrer Bedeutung für Natur und Mensch. Die Ökologische Infrastruktur ist auch Thema der BirdLife-Kampagne 2020–2024. Raffael Ayé weist darauf hin, dass die Ala mit ihren Reservaten schon früh den Schutz von wichtigen Feuchtgebieten unterstützt hat; die Ala-Reservate stellen heute das Rückgrat der Ökologischen Infrastruktur im Bereich Feuchtgebiete dar. Die Mitglieder verdanken das Engagement von BirdLife Schweiz mit einem grossen Applaus.

Die Jahresberichte werden gesamthaft ohne Gegenstimme genehmigt. Manuel Schweizer dankt allen, die im Berichtsjahr einen Beitrag für die Ala geleistet haben.

4. Jahresrechnung 2021

Seit September 2021 muss die Ala Negativzinsen bezahlen. Die Gebühren sind deshalb deutlich höher ausgefallen als budgetiert.

Stefan Fäs verliest den Revisionsbericht, den er zusammen mit Walter Schneider erstellt hat. Die beiden Revisoren empfehlen der Versammlung, die Jahres-

rechnung zu genehmigen sowie den Finanzvorstand und den Vorstand zu entlasten. Diesem Antrag folgen die Anwesenden ohne Gegenstimme und danken Judith Hüppi, der Verantwortlichen für die Finanzen, den Revisoren Stefan Fäs und Walter Schneider sowie Maya Grubenmann-Widmer vom Sekretariat mit Applaus.

5. Anträge

Der Präsident erläutert, dass in den vergangenen Jahren grössere Legate eingegangen sind. Der Vorstand sieht sich in der Pflicht, diese Gelder für sinnvolle Projekte zu nutzen, dies auch im Hinblick auf die anfallenden Negativzinsen. Er beantragt deshalb der Mitgliederversammlung in diesem Jahr deutlich höhere Beiträge an Naturschutzprojekte als in den Vorjahren. Die fünf vorgeschlagenen Projekte werden kurz vorgestellt.

Überwachung wichtiger Rastplätze für den vom Aussterben bedrohten Steppenkiebitz

Die Ala hat bereits 2021 ein Projekt der Uzbekistan Society for the Protection of Birds zur Überwachung und Betreuung von Rastgebieten des Steppenkiebitzes im Süden von Usbekistan an der Grenze zu Turkmenistan unterstützt. Dieses Projekt soll nun fortgeführt und erweitert werden. Dazu beantragt der Vorstand der Mitgliederversammlung, die weiteren Arbeiten mit einem Beitrag von CHF 15 000.– an ACBK (BirdLife in Kasachstan) und CHF 10 700.– an UzSPB (BirdLife Usbekistan) finanziell zu unterstützen. Der Antrag wird ohne Gegenstimme gutgeheissen.



Noch sind die Teilnehmerzahlen an der Ala-Mitgliederversammlung nicht ganz so hoch wie in den Zeiten vor Corona. Aber es war eine stattliche Zahl, die sich im Grossen Moos über die Aktivitäten der Ala informieren liess. Aufnahme Martin Schuck.

Lebensräume und Nistplätze für gefährdete Brutvögel im Kanton Luzern

BirdLife Luzern plant das neue Projekt «Aufwind für die Luzerner Vögel», mit dem ab 2022 Lebensräume und artenreiche Nischen im Kanton Luzern geschaffen werden sollen. Das 5-Jahres-Projekt umfasst die Module «Nistplätze für Mauersegler» und «Hecken für Neuntöter & Co». Der Vorstand beantragt, das Projekt mit CHF 75 000.– zu unterstützen. Die Mitgliederversammlung stimmt ohne Gegenstimme zu.

Förderung der Ökologischen Infrastruktur in der Schweiz durch die Fachgruppe Ökologische Infrastruktur

Die Fachgruppe Ökologische Infrastruktur nimmt eine wichtige Rolle bei der Förderung der Ökologischen Infrastruktur in der Schweiz ein. Anlässlich des Ala-Symposiums zu Ehren von Werner Müller im September 2021 hat die Fachgruppe die wichtige Studie von InfoSpecies zum Bedarf an neuen Kerngebieten für die Ökologische Infrastruktur vorgestellt. Die Ala möchte die Arbeit der Fachgruppe Ökologische Infrastruktur für den fachgerechten Aufbau des Generationenprojekts der Ökologischen Infrastruktur der Schweiz im Jahr 2022 mit einem Beitrag von CHF 40 000.– unterstützen. Die Hälfte des Beitrags ist für konkrete Produkte einzusetzen, insbesondere für den Fachbericht über die nötigen Erweiterungen und die erforderlichen neuen Kerngebiete. Die Fachgruppe sichert weitere Beiträge und Eigenleistung im gleichen Umfang zu. Die Mitgliederversammlung heisst den Beitrag ohne Gegenstimme gut.

Realisierung der Renaturierung Westgrenze im Neeracherried durch Ala und BirdLife Schweiz

Um das Kerngebiet des Neeracherrieds bestehen immer noch intensiv genutzte und aufgeschüttete Flächen. Diese früheren Eingriffe sollen wo immer möglich rückgängig gemacht werden. An der Westgrenze des Neeracherrieds bestehen zwei gut einen Meter hohe Aufschüttungen. Die Hälfte der einen Aufschüttung konnte BirdLife Schweiz vor einiger Zeit kaufen. Die andere Hälfte gehört Privaten; diese haben zugesichert, in eine Renaturierung einzuwilligen. Die Projektfläche umfasst 0,63 ha. Sie grenzt direkt an den geschützten Moorperimeter und liegt in nächster Nähe der Weidefläche der Hochlandrinder mit der Kiebitzkolonie. Ziel ist es, auf der Renaturierungsfläche einen weiteren sicheren Brutplatz für den Kiebitz anzubieten. Die Ala möchte zusammen mit BirdLife Schweiz die Aufschüttung an der Westgrenze des Neeracherrieds zur Förderung des Kiebitzes und weiterer Zielarten renaturieren. Als Anteil der Ala an den budgetierten Kosten des gemeinsamen Projekts von total CHF 230 000.– sind als fester Beitrag CHF 50 000.– vorgesehen. Zudem soll eine Defizitgarantie von CHF 50 000.– gesprochen werden; bevor diese beansprucht würde, sollen aber weitere Geld-

geber gesucht werden. BirdLife Schweiz übernimmt auf jeden Fall CHF 130 000.–. Die Mitgliederversammlung stimmt diesem Antrag ohne Gegenstimme zu.

Projektierung einer Flutmulde im Nordostteil des Heidewegs

Das Konzept für die Zielarten und ihrer Lebensraumansprüche am Heideweg hat aufgezeigt, dass im Flachmoor ein Mangel an temporären und permanenten Gewässern unterschiedlicher Ausdehnung besteht. Mit dem Grabenprojekt von 2019 hat die Ala erste Abhilfe geschaffen, ebenso hat der Kanton Bern erste Schritte unternommen. In einem weiteren Projekt soll nun eine grössere, temporär geflutete Fläche (ca. 1 ha) erstellt werden. Die Ala möchte die Ausarbeitung des Projekts mit CHF 27 000.– finanzieren. Der Zeitpunkt der Umsetzung wird von den Resultaten der Verhandlungen abhängig sein, die Arbeiten werden aber frühestens im Winter 2022/23 beginnen. Zur Finanzierung der Umsetzungsarbeiten, die grob auf CHF 105 000.– geschätzt werden, sollen dann andere Institutionen angefragt werden. Auch dieser Antrag wird von der Mitgliederversammlung ohne Gegenstimme gutgeheissen.

6. Budget 2022

Im Zusammenhang mit dem Budget wird das Thema Negativzinsen von verschiedenen Mitgliedern angesprochen. Die Finanzverantwortliche Judith Hüppi berichtet über die bisherigen Abklärungen, die leider noch zu keiner erfolgreichen Lösung geführt haben. Der Vorstand wird sich weiter mit diesem Thema befassen, mögliche Lösungsvorschläge sind willkommen. Verena Keller dankt der Ala für den Beitrag für die Tagung «Bird Numbers 2022» des European Bird Census Council (EBCC) in Luzern. Der Betrag ist für die Unterstützung für Teilnehmende aus ärmeren Ländern voll ausgeschöpft worden.

Das Budget wird von der Mitgliederversammlung ohne Gegenstimme angenommen.

7. Wahlen

Die Mitgliederversammlung wählt Irene Fuetsch als Delegierte der Ala bei BirdLife Schweiz.

8. Datum der nächsten Mitgliederversammlung

Der Vorstand schlägt als Datum für die nächste Mitgliederversammlung den 19. März 2023 vor. Die Mitglieder stimmen dem Vorschlag zu.

9. Varia

Der Ala-Präsident dankt allen, welche die Arbeit der Ala unterstützen, für die wertvolle Zusammenarbeit. Im Speziellen geht sein Dank an Maya Grubenmann-Widmer vom Sekretariat, die Redaktoren des Ornithologischen Beobachters, die Reservatsbetreuenden, die Mitglieder in den verschiedenen Kommissionen, Delegationen und im Stiftungsrat der Vogelwarte sowie an alle Ala-Mitglieder.

Ende der Versammlung: 10.25 Uhr.

Beatrice Miranda-Gut

Vortrag «Artenförderung im Grossen Moos»

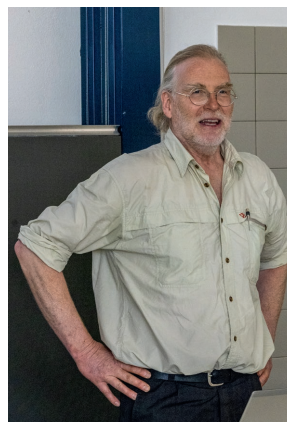
Paul Mosimann-Kampe

Paul Mosimann-Kampe, der sich seit 28 Jahren im Grossen Moos mit grossem Engagement für die Artenförderung einsetzt, stellt das Gebiet vor und berichtet über Erfolge, Herausforderungen und Erfahrungen. Als Grosses Moos wird die Ebene nordwestlich des Neuenburger- und Murtensees bezeichnet. Bis zur Jura-gewässerkorrektur war diese Ebene ein unwegsames Sumpfland, nach der Trockenlegung entwickelte sich ein grosser Teil des Gebiets zu einem der grössten Gemüseanbaugelände der Schweiz. Im westlichsten Teil dagegen blieb ein grossflächiges Mosaik aus wertvollen Feuchtlebensräumen erhalten. Der Wert des Gebiets zeigt sich unter anderem darin, dass sich am Nordostende des Neuenburgersee verschiedene Bundesinventare überlagern. Wichtige Lebensräume mit grossem

Aufwertungspotenzial für Offenlandarten bestehen aber auch in der umliegenden Kulturlandschaft. Grosse Teile davon werden von den kantonalen Strafanstalten Witzwil und Bellechasse bewirtschaftet. Auf solche Lebensräume ist zum Beispiel die Grauammer angewiesen, die im Kanton Bern praktisch nur noch im Gebiet von Witzwil vorkommt. Allerdings kollidieren die Lebensraumansprüche der anspruchsvollen Arten häufig mit den Vorgaben der Direktzahlungsverordnung. Ein Problem sind auch die Kulturen unter Plastikfolien, die in den letzten Jahren zugenommen haben. Auch wenn bisher noch keine Studien zum Thema vorhanden sind, ist davon auszugehen, dass die Vögel auf diesen Flächen nicht mehr an ihre Nahrung gelangen können.

Paul Mosimann-Kampe weist darauf hin, dass es im Grossen Moos nicht an Flächen mangelt, sondern in erster Linie an der Pflege. Wichtig sind gezielte Eingriffe in Flächen, die lange nicht mehr unterhalten worden sind. Positive Reaktionen auf solche Massnahmen hat zum Beispiel die Dorngrasmücke gezeigt, und auch der Kiebitz brütet seit 2017 wieder bei Ins und bringt seither dank verschiedenen Fördermassnahmen auch wieder Junge auf. 2021 konnte die erfreuliche Zahl von 13 flügel Jungvögeln beobachtet werden. Der Steinkauz hat das Gebiet ebenfalls wieder spontan besiedelt, und die Schleiereulen entwickeln sich dank den aufgehängten Kästen gut. Diesen ermutigenden Erfolgen steht allerdings auch eine lange Liste von Vogelarten gegenüber, die in den letzten 30–60 Jahren aus dem Gebiet verschwunden sind.

Die spannenden Ausführungen und der grosse Einsatz des Referenten für das einmalige Gebiet werden von den Ala-Mitgliedern mit viel Applaus quittiert.



Einige Akteure der 113. Ala-Mitgliederversammlung in Aktion: Ala-Präsident Manuel Schweizer, BirdLife-Schweiz-Geschäftsführer Raffael Ayé sowie die beiden Referierenden Paul Mosimann-Kampe und Aurelia Marti. Aufnahmen Martin Schuck.

Vortrag «Bodenkartierung und Bodenverbesserung im Grossen Moos»

Aurelia Marti

Die Sicht der Landwirtschaft auf das Grosse Moos bringt Aurelia Marti ein. Die Bäuerin und Agronomin ist Geschäftsführerin des Vereins Pro Agricultura Seeland. Ziel dieser Organisation ist die Erhaltung und Förderung der nachhaltig produktiven landwirtschaftlichen Nutzfläche im Bernischen und Freiburgischen Seeland, dies in enger Zusammenarbeit mit allen betroffenen Organisationen, Institutionen, Eigentümern, Bewirtschafterinnen und weiteren interessierten Kreisen.

Aurelia Marti berichtet über die Herausforderungen, mit denen die Landwirtschaft in diesem wichtigen Produktionsgebiet konfrontiert ist. Während genügend Wasser vorhanden ist und die Anbaubedingungen eine grosse Vielfalt an Kulturen ermöglichen, stellt die Bodenabsetzung die Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter vor grosse Probleme. Durch den Bodenschwund und die daraus folgende Absenkung des Geländes bilden sich bei Niederschlag immer häufiger temporäre Seen, die zu grossen Schäden an den Kulturen führen können. Grund für diese Entwicklung ist die Entwässerung des Grossen Mooses durch die Juragewässerkorrektur: Seit der Trockenlegung baut sich der Torf der früheren Flachmoore im Kontakt mit der Luft laufend ab. Durch diesen Prozess senkte sich der Boden in den letzten 100 Jahren gebietsweise um mehr als 2 m, und es entstanden Wellen und Senken auf den Feldern.

Seit 2016 läuft deshalb das Projekt «Bodenkartierung im Grossen Moos», mit dem die Beschaffenheit der Böden in 13 Gemeinden im Kanton Bern und sechs Gemeinden im Kanton Freiburg mit Erdbohrungen und weiteren Methoden erfasst und analysiert wird. Vollständige Resultate werden bereits im Sommer 2022 vorliegen. Diese flächendeckenden Informationen zur Bodenbeschaffenheit und zum noch vorhandenen Anteil der fruchtbaren Torfschicht können dann als Beurteilungsgrundlage für die Planung von effizienten und differenzierten bodenverbessernden Massnahmen genutzt werden.

Die rege Teilnahme in der anschliessenden Frageunde zeigt, dass die Ala-Mitglieder den Austausch mit der Vertreterin der Landwirtschaft sehr geschätzt haben und den Ausführungen mit grossem Interesse gefolgt sind. Die Referentin wird mit einem herzlichen Applaus verabschiedet.

Exkursion La Sauge

Nach dem gemütlichen Mittagessen, das sich die Ala-Mitglieder an den langen Tischen in der Kantine des Inforama Seeland schmecken liessen, ging es weiter zum BirdLife-Naturzentrum La Sauge. Wie die regelmässigen Teilnehmenden an der Ala-Mitgliederversammlung wissen, gehört kühles und unfreundliches Wetter mit gelegentlichen Graupel- und Regenschauern an den Exkursionen fast schon zur Tradition. Für einmal konnten sie sich in La Sauge jedoch am angenehm milden Frühlingwetter freuen.

Auf dem Programm standen kurze Wanderungen zu verschiedenen Bereichen des Fanel und des Chablais de Cudrefin sowie ein Besuch im BirdLife-Naturzentrum. Unter Führung der lokalen Experten Paul Mosimann-Kampe und Urs Kormann sowie des Ala-Präsidenten Manuel Schweizer erkundeten die Ala-Mitglieder die beiden Naturschutzgebiete und liessen sich über die neusten Entwicklungen informieren. So sollen im Fanel östlich des Waldstreifens neue Flachwasserteiche gebaut werden. Hier und an weiteren Standorten sollen vermehrt feuchte, schlammige Pionierlebensräume entstehen, die in der Schweiz sehr selten geworden sind. Einen der Höhepunkte bildete natürlich der Besuch des Berner Turms, von dem aus eine grosse Zahl an Wasservögeln wie Knäkente, Krickente, Löffelente, Spiessente, Bergente und weiteren Entenarten beobachtet werden konnte. Während der Exkursion ins Chablais de Cudrefin konnten mit einem Zistensänger und einer Skua sogar zwei ausgesprochene Raritäten notiert werden.

Die Führung im Naturzentrum wurde von Carl'Antonio Balzari und Sandra Heller von BirdLife Schweiz geleitet. Sie erinnerten an das Wirken des früheren Ala-Präsidenten Albert Hess, der unter anderem auch das Fanel unter Vertrag nahm und das Gebiet des heutigen Naturzentrums erwerben konnte. Ihm ist denn auch eine Holzbüste im Fanel gewidmet. Das Südufer des Neuenburgersees gilt heute als Biodiversitätshotspot, und in 20 Jahren wurden hier über 200 Vogelarten nachgewiesen. Das Naturzentrum hat sich zu einem grossen Anziehungspunkt entwickelt und wurde auch während den Coronazeiten gerne besucht. Für ein besonderes Spektakel sorgten schliesslich die balzenden Eisvögel am Weiher, die sich aus dem Hide in voller Pracht beobachten liessen.